

ZWISCHENRUF

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

AUSGABE 92

II. MÄRZAUSGABE 2012



Liebe Leserin, lieber Leser,

Zunächst gratuliere ich einem langjährigen Freund: Peter Braun, der Landesvorsitzende des Allgemeinen Behindertenverbandes in Mecklenburg-Vorpommern wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik ausgezeichnet.

Zum diesjährigen Frauentag fragte DIE LINKE die Bundesregierung erneut zur Entwicklung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Behinderungen. Wie weit die Bundespolitik sich von den konkreten Lebensfragen der Menschen entfernt hat, zeigt die

nichtssagende Regierungsantwort.

Auch zu Fragen des Organersatzes meldete ich mich mit einer Presseerklärung zu Wort. Ich weiß um meine Minderheitenposition. Doch selbst die ablehnenden Antworten freuen mich. Konnte ich doch dazu beitragen, dieses schwierige Lebensthema aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu diskutieren.

Im Ausschuss für Arbeit und Soziales fand eine [Anhörung](#) zu vier behindertenpolitischen Anträgen der drei Oppositionsparteien statt. Nicht wenige Sachverständige beklagten den Stillstand in der Umsetzung des Nationalen Aktionsplanes. Dagegen richtet sich auch unsere Konferenz „Gute Arbeit – unbehindert!“. Die mehr als 130 Anmeldungen versprechen eine spannende Diskussion.

Euer/Ihr

Teilhabe ist ein Menschenrecht

Vier Anträge der Opposition zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplanes der Bundesregierung waren Gegenstand der [öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Arbeit und Soziales am 19. März](#). Es muß endlich mehr geschehen! Darin waren sich alle Sachverständigen, mit Ausnahme der Arbeitgeberseite, einig. Breite Zustimmung gab es zu gesetzlichen Novellierungen des SGB IX und des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes für nicht schwer behinderte Menschen. Einige Sachverständige unterstützten den Antrag der Fraktion DIE LINKE „Teilhabeversicherungsgesetz vorlegen!“, welcher dem Gesetzentwurf der „Behinderten Juristinnen und Juristen“ sehr nahe kommt. Großen Raum nahm ein einheitliches Bundesteilhabegeld als einkommens- und vermögensunabhängige Leistung ein. Zu lösen sei die Frage, ob es sich um eine reine Pauschalleistung oder um eine ergänzende Leistung handelt. Geht es um Nachteilsausgleich, dann muß es sich um eine ergänzende Leistung handeln, einschließlich erforderlicher Assistenzleistungen. Hier gehen die Auffassungen auch unter den Befürwortern des Teilhabegeldes auseinander. Das Deutsche Institut für Menschenrechte beklagte die fehlende Klarheit über die entscheidenden Handlungsfelder. Kein Zufall, dass der Vertreter des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland forderte, endlich den Behinderungsbegriff neu zu definieren.



sk

**TERMINE MIT
ILJA SEIFERT**

02.04. 2012

**Veranstaltung mit der
Rosa-Luxemburg-
Stiftung in Moskau**

05.04. 2012

**Fachveranstaltung der
Wohnungs- und
Sozialwirtschaft im
Freistaat Sachsen
Radebeul**

11.04. 2012

**Gespräche mit
Besuchergruppen
aus Sachsen und NRW
im Bundestag**

12. 04. 18 Uhr

**Bürgersprechstunde
Lindenhof alte Bautzener
Str. 22, Boxberg**

13. 04. 14 Uhr

**Bürgersprechstunde
Schrotholzscheune Tur-
nerweg, Rietschen**

15.04. - 19.04.

**Behindertenpolitische
Reise mit dem
Ausschuss für Arbeit
und Soziales nach
Oslo (Norwegen)**

27. 04. 11- 13 Uhr

**Demonstration
„Rettungsschirme für
Alle!“ - vom Bundes-
kanzleramt zum Bran-
denburger Tor**

28.04. — 29.04.

**Hochschul-Lehrauftrag
„Europäische Beiträge
zu einer Inklusion be-
fördernden Sozial-
politik“ Zittau**

www.ilja-seifert.de

„Meistens Opfer, manchmal Held“

Am 23. März lud die Linke Medienakademie (LiMa) zu einer Veranstaltung unter dem Motto „Meistens Opfer, manchmal Held – Das Bild von Menschen mit Behinderungen in Kunst und Medien“ ein. Ilja Seifert war mit Schauspieler Peter Radtke und Gisela Hermes (Professorin für dis/ability studies) auf dem Podium, moderiert von Renate Angstmann-Koch.



Text und Foto: Franziska Blendin

Die Diskussionsteilnehmer/-innen sprachen über das verkrampfte Verhältnis der Medien zu Menschen mit Behinderung. Entweder ist der Mensch besonders mitleiderweckend oder ganz besonders geniale Ausnahmeerscheinung. Selten taucht ein Bild auf, das Menschen nicht auf ihre Behinderung reduziert.

Diskutiert wurde auch die (fehlende) Beteiligung in Rundfunkräten und barrierefreie Angebote in Medien.

Gisela Hermes: „Wir werden immer reduziert. Wir sind nicht Frau, nicht Mann. Es tritt alles zurück hinter diesem einen Merkmal, obwohl mich z.B. als Mutter mehr mit Müttern verbindet. Wir werden als Exoten hervorgehoben.“



Rettungsschirme für Alle!

Demonstration am 27. April

Von 11-13 Uhr vom Bundeskanzleramt bis zum Brandenburger Tor

Kulturaustausch als Chance auf Integration

Am 16. März besuchte Ilja Seifert das Sächsisches Migrationszentrum in Reichenbach/OL. Ziel des Zentrum ist nach eigenen Angaben: „...die Reflexion von Migrationsprozessen in der Grenz- und Transferregion Oberlausitz-Niederschlesien“.

Herr Thomas Napp, Leiter der Einrichtung begrüßte Ilja Seifert und führte ihn und sein mitgereistes Team durch die Ausstellung „10 Jahre Begegnung Sachsen-Niederschlesien“, welche gerade im Begegnungszentrum gezeigt wird. Besonderes Interesse weckte auch die grenzüberschreitende Arbeit in der Euroregion. Ein Schwerpunkt dieser Arbeit liegt auf dem kulturellen Austausch und dem gegenseitigen Kennenlernen der Kulturen. Jede in die Region eingewanderte Bevölkerungsgruppe bereichert mit ihren Traditionen die Region. So wie „frühere“ Einwanderer ihre Kultur mitbrachten, welche heute längst Tradition ist, so bringen heutige Einwanderer neue kulturelle Reichtümer in die Region, aktuelles Beispiel sind die Roma im Schlukenuaer Zipfel. Hier könnte Kultur als Mittel der Integration dienen

und Spannungen abbauen. Ilja Seifert drückte am Ende des Gespräches seine Hoffnung aus, das Sächsisches Migrationszentrum könne mit seiner Erfahrung auch bei der Entwicklung eines Kulturzentrums für die Roma helfen.

Heike Krahl

www.ilja-seifert.de

In Kürze

„Frauen und Mädchen mit Behinderung sind vor allem Frauen und Mädchen. Sie wollen lieben und geliebt werden wie jeder Mensch. Im realen Leben sind sie jedoch weiterhin doppelt so häufig von sexualisierter Gewalt betroffen.“ erklärt Ilja Seifert zur Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Linksfraktion zur Gewalt gegen Frauen mit Behinderung ([Bundestagsdrucksache 17/8874](#)).

Gute Arbeit unbehindert!

Freitag, 30. März 2012, 10–17 Uhr, Deutscher Bundestag, Paul-Löbe-Haus, Raum 4.900

Konferenz zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention u.a. mit den MdB **Gregor Gysi, Ilja Seifert** und **Sabine Zimmermann**.

Anmeldung erforderlich!

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Weitere Informationen unter www.linksfraktion.de

V.i.S.d.P. Ulrich Maurer

Das treffende Zitat

Wir dürfen nicht dulden, dass Menschen den Eindruck haben, sie seien nicht Teil unserer Gesellschaft, weil sie arm oder alt oder behindert sind. (Dr. h. c. Joachim Gauck am 23.03.2012 anlässlich seiner Vereidigung)

Impressum/Kontakt

Büro Dr. Ilja Seifert, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel.: 030 22772176

E-Mail: ilja.seifert@bundestag.de

Wahlkreisbüro:

Schulstr. 8

02826 Görlitz

Tel.: 03581 661050

E-Mail: ilja.seifert@wk.bundestag.de

Redaktionsschluss: 29.03. 2012

Redaktion: S. Kemnitz, Franziska Blendin